

Erwartungen des ersten Quartals wurden nicht erfüllt

Nach einem kurzen Stimmungshoch am Anfang des Jahres hat sich das Geschäftsklima in NRW parallel zu dem im Bund im März wieder abgekühlt. Die Abkühlung des Geschäftsklimaindex beruht dabei vor allem auf einer zurückhaltenden Zukunftseinschätzung – die hohen Erwartungen des Jahreswechsels haben sich noch nicht erfüllt. Trotzdem werden in NRW sowohl die Kapazitätsauslastung als auch der Transportumsatz positiv bewertet – auch besser als im Bund. Ferner rechnen weniger Unternehmen in NRW mit einem starken Kostenanstieg, wobei aber auch kein Unternehmen mit sinkenden Kosten rechnet. Die Preise sind dagegen im ersten Quartal etwas unter Druck geraten – wenngleich die Mehrheit der Unternehmen mit unveränderten Preisen rechnet. Insgesamt war das erste Quartal für die Unternehmen ein eher schwieriger Zeitraum.

Das vergangene Jahr (2012) wird von einer Mehrheit der Befragten insgesamt negativ bewertet. Ausschlaggebend dafür scheint die allgemeine Unsicherheit zu sein, die im Jahr 2012 mehrheitlich als das größte Problem bewertet wurde. Eine überraschende Entwicklung lässt sich in der Beurteilung eines guten Logistikstandortes erkennen. Hier scheint die Nähe zu den Märkten sowohl im Bund als auch in NRW nun der bedeutendste Faktor für die Unternehmen zu sein. Demnach hat eine gute Verkehrsanbindung an Bedeutung verloren. Sie rangiert auf Platz vier noch hinter einer starken industriellen Basis und niedrigen Grundstücks-/Immobilienpreisen.

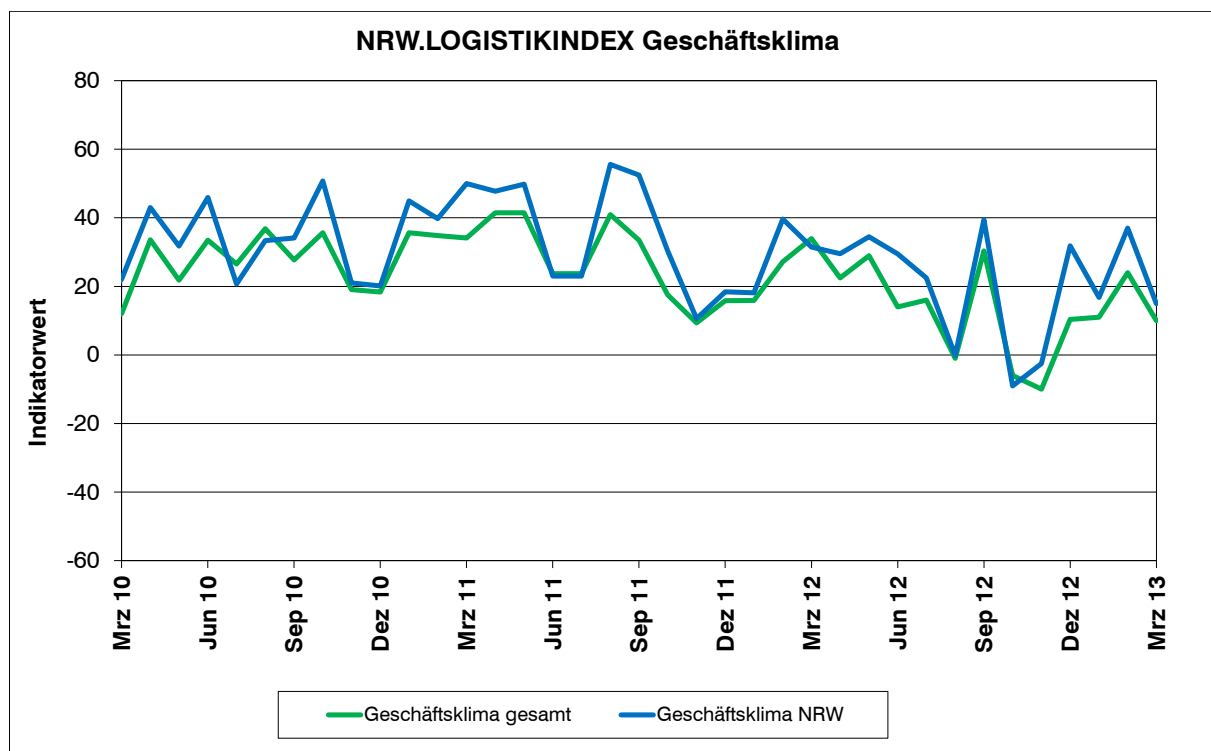
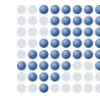


Abbildung 1:
Geschäftsklima NRW/Bundestrend



Geschäftslage im ersten Quartal uneinheitlich

Bei 13 % der Unternehmen der Transport- und Logistikbranche in NRW hat sich zum Ende des ersten Quartals 2013 die Geschäftslage des Vormonats wieder deutlich verbessert. Im Februar wurde die Lage des Vormonats von den NRW-Unternehmen etwas besser eingeschätzt als im Bundesvergleich, im Januar 2013 lag die Einschätzung der NRW-Unternehmen jedoch weit hinter der im Bund zurück. Insgesamt zeigt sich ein sehr uneinheitliches Bild, was auch die unsichere Lage des ersten Quartals widerspiegelt. Nach einer negativen Einschätzung der Lage des Vormonats im Januar drehte sich das Bild im Februar ins Positive, um im März im neutralen Bereich zu landen.

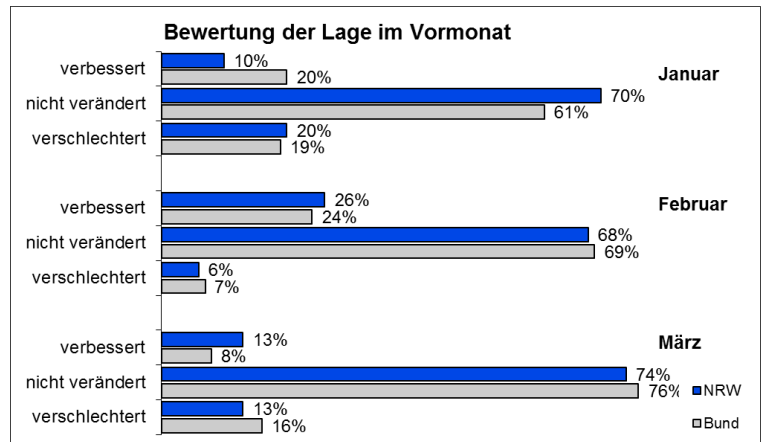


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Abgeschwächte positive Erwartungen für das zweite Quartal 2013 in NRW

Die Erwartungen der befragten Transport- und Logistikunternehmen für das zweite Quartal 2013 sind weiterhin positiv, allerdings deutlich weniger als noch im Vorquartal. Gingen im vierten Quartal 2012 noch 47 % der NRW-Unternehmen von einer günstigeren Geschäftslage im kommenden Quartal aus, sind es nun nur noch 27 %. Die NRW-Unternehmen sind in diesem Bereich sogar noch einige Prozentpunkte pessimistischer eingestellt als die Unternehmen im Bundesdurchschnitt. Von einer Verschlechterung in den kommenden Monaten gehen allerdings nur 7 % (in NRW) bzw. 4 % (im Bund) der Unternehmen aus. Die meisten glauben eher an eine gleichbleibende Erwartung (66 % NRW bzw. 67 % Bund). Die schwächere Zukunftserwartung ist ein wesentlicher Faktor, warum die Klimakurve des NRW.LOGISTIKINDEX im März 2013 wieder deutlich unter den Werten im Dezember 2012 liegt. Eigentlich wäre eine deutlich positivere Zukunftserwartung für ein Sommerquartal durchaus saisontypisch.

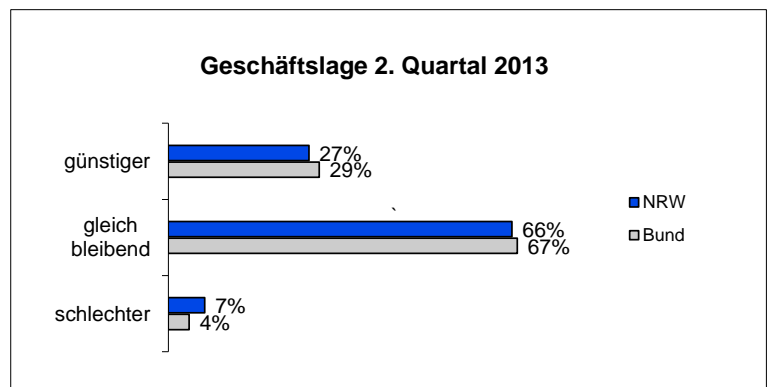


Abbildung 3:
Geschäftslage im zweiten Quartal 2012



Kosten in NRW recht stabil

Auch die Kostenkurven von NRW haben sich im ersten Quartal 2013 unterschiedlich entwickelt. Nach einer deutlichen Abwärtstendenz zu Anfang des Jahres sind die Kosten witterungsbedingt wieder bei mehr Unternehmen als im Vormonat gestiegen. Über das gesamte Quartal gesehen, sind die Kosten nur moderat gestiegen. Eine ähnliche Entwicklung ist im Bund zu beobachten, allerdings sind die Kosten hier zum Jahresbeginn gestiegen und gegen Ende des Quartals leicht gesunken. Wir beobachten damit eine genau gegenläufige Tendenz zur Entwicklung in NRW. Grund hierfür kann unter anderem ein leichter Zeitverzug in der Entwicklung sein.

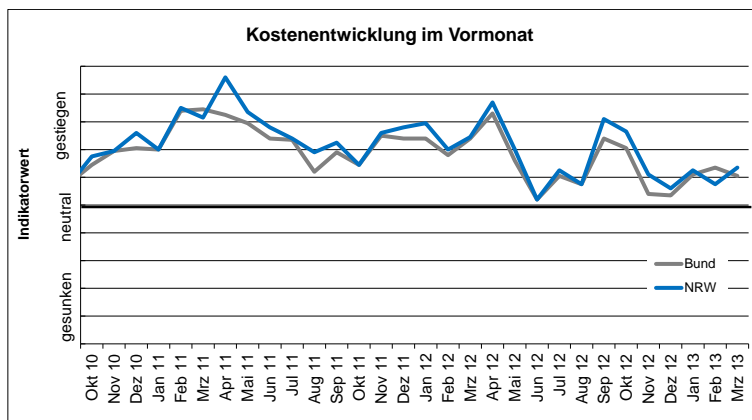


Abbildung 4:
Kosten im Vormonat

Insbesondere die NRW-Unternehmen glauben jedoch zunehmend an eine noch stabilere Kostensituation; 87 % erwarten, dass die Kosten im kommenden Quartal unverändert bleiben. Im Bundesdurchschnitt glauben dies 79 %. Für das zweite Quartal 2013 rechnen in NRW daher nur 13 % der Unternehmen mit steigenden Kosten. In der vorangegangenen Befragung lag dieser Wert mit 12 % auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Gleichzeitig glaubt in NRW und im Bund keines der befragten Unternehmen an sinkende Kosten. Insgesamt sind die Kostensteigerungserwartungen in NRW damit deutlich geringer als im Bundesvergleich. Die Kostensituation scheint sich auf recht hohem Niveau zu stabilisieren, die Unternehmen können somit etwas durchatmen.

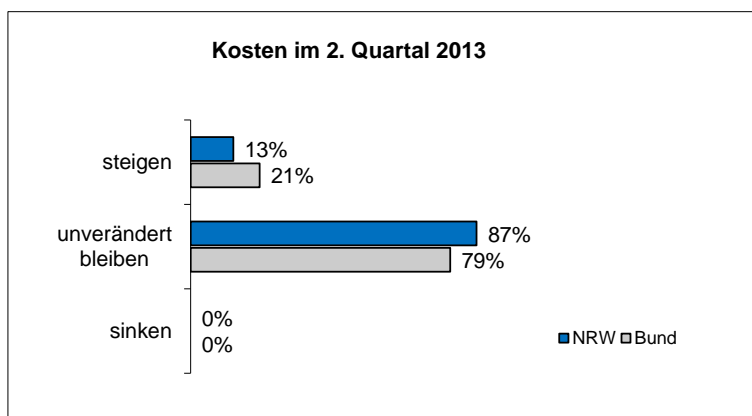


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preise geraten unter Druck

Die Preise in der Logistikbranche sind im ersten Quartal 2013 auch aufgrund der nicht erfüllten Erwartungen in diesem Zeitraum wieder unter Druck geraten. Im Januar konnten die NRW-Unternehmen zum Teil noch leichte Preissteigerungen durchsetzen, in den Folgemonaten Februar und März sind die Preise jedoch wieder tendenziell zurückgegangen. Somit bewegt sich der Indikatorwert der Preise im ersten Quartal 2013 im Bereich „gesunken“. Offensichtlich hat sich die Beruhigung an der Kostenfront sofort wieder negativ auf das Preisniveau ausgewirkt.

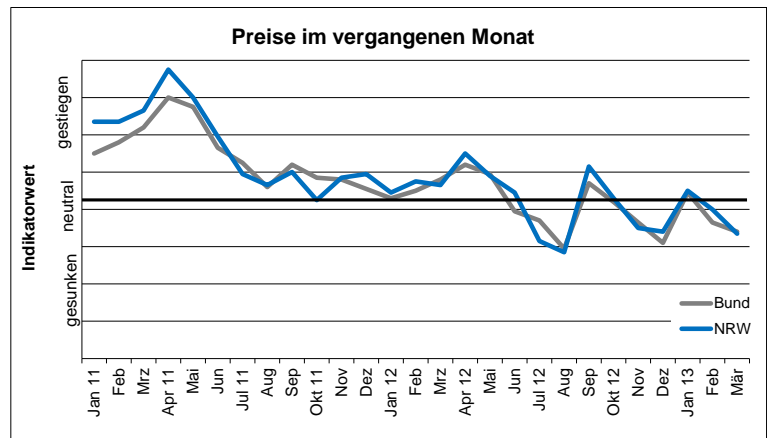


Abbildung 6:
Preise im Vormonat

Völlig anders stellen sich demgegenüber die Erwartungen für das kommende Quartal dar. Hier glaubt jeweils ein Viertel der Befragten im Bund (24 %) und in NRW (25 %) an ein eher steigendes Preisniveau. Während 6 % der befragten Unternehmen in NRW mit weiter sinkenden Preisen rechnen sind es im Bund mit 4 % etwas weniger. Augenscheinlich planen viele NRW-Unternehmen wie auch die im Bund ihre Preise wieder nach oben anzupassen, um die tendenziell gestiegenen Kosten der vergangenen Monate wieder auszugleichen und auf ein auskömmliches Preisniveau zu kommen. Insgesamt geht aber die Mehrheit der Befragten von unveränderten Preisen aus. Der Unterschied in der Einschätzung ist zwischen NRW und dem Bund jedoch eher als minimal einzuschätzen.

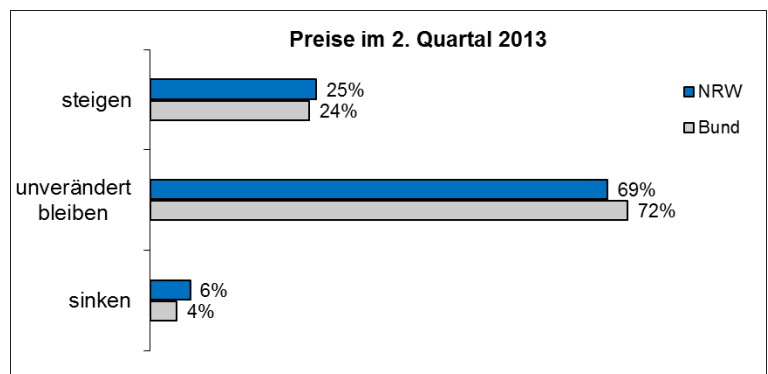
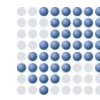


Abbildung 7:
Preisentwicklung



Kapazitätsauslastung in NRW verbessert sich weiter

Die Kapazitätsauslastung der NRW-Logistikunternehmen hat sich in den vergangenen sechs Monaten bei 20 % der Unternehmen verbessert, bei keinem der NRW-Unternehmen hat sie sich verschlechtert. Anders sah die Lage im Bund aus, dort verbesserte sich die Kapazitätsauslastung zwar bei einem guten Viertel (26 %) der Unternehmen. Allerdings hat sich auch bei 9 % der Unternehmen die Kapazitätsauslastung wieder verschlechtert. Die Mehrheit der befragten Unternehmen geht jedoch von einer unveränderten Kapazitätsauslastung aus. Damit scheint die Kapazitätsauslastung wieder einmal der wesentliche Treiber für ein in NRW tendenziell besseres Logistikklima zu sein. Hier kann Nordrhein-Westfalen seine Strukturvorteile mit vielen Einwohnern und starker Industrie auf engem Raum voll ausspielen. In der Vorausschau für die kommenden Monate hoffen die Unternehmen im Bund dann wieder etwas aufzuholen, die Werte für eine steigende Kapazitätsauslastung liegen jedoch mit 36 % in NRW und 33 % im Bund sehr nah beieinander.

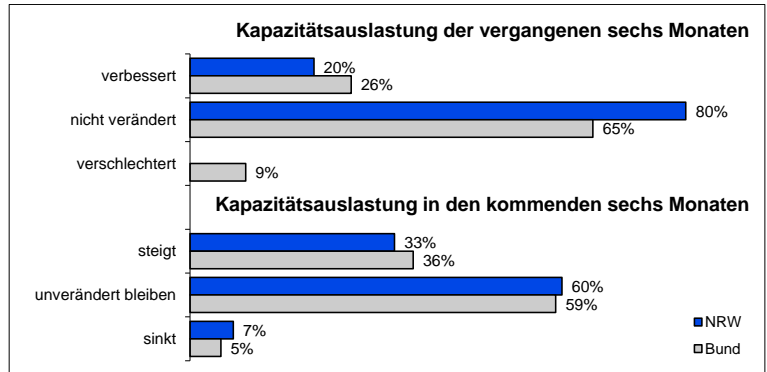


Abbildung 8:
Kapazitätsauslastung

Bei der Bewertung der saisonalen (derzeitigen) Auslastung unterscheiden sich die NRW-Unternehmen wiederum vom Bundesschnitt. Es kann zwar bei allen von einer positiven Tendenz gesprochen werden, mit 27 % liegt die Einschätzung einer saisonal guten Auslastung in NRW jedoch deutlich über dem Niveau des Bundes (17 %). Kein Unternehmen in NRW, aber 13 % im Bundesschnitt, berichten von einer schlechten Kapazitätsauslastung. Einige der Unternehmen in NRW könnten daher, unter Berücksichtigung der derzeit schwierigen Preissituation, bereits wieder an Kapazitätsausweitungen denken, im Bund sind diese noch nicht in Sicht.

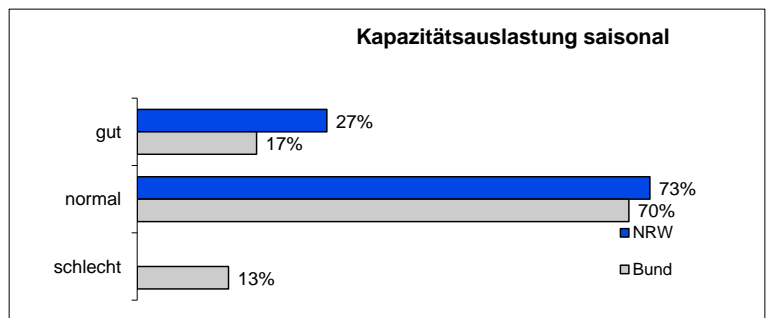
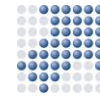


Abbildung 9:
Kapazitätsauslastung saisonal



Hoffnung auf steigende Transportumsätze

Bei 38 % der Unternehmen in NRW sowie 27 % im Bund sind die Transportumsätze in den vergangenen drei Monaten gestiegen. Gleichzeitig hat er sich in NRW jedoch bei 19 % der Unternehmen verringert, im Bundesschnitt sogar bei 23 % – ein Resultat der typischen saisonalen Flaute zum Jahresanfang. Für die kommenden drei Monate sind die Erwartungen daher hoch. 60 % der Befragten in NRW und 56 % der Befragten im Bund gehen davon aus, dass sich die Transportumsätze wieder erhöhen werden. An eine Verringerung der Transportumsätze glaubt sowohl in NRW als auch im Bund niemand. Es zeigt sich damit wieder einmal mehr, dass der Transportumsatz viel volatil ist als die Kapazitätsauslastung über alle Felder der Logistik.

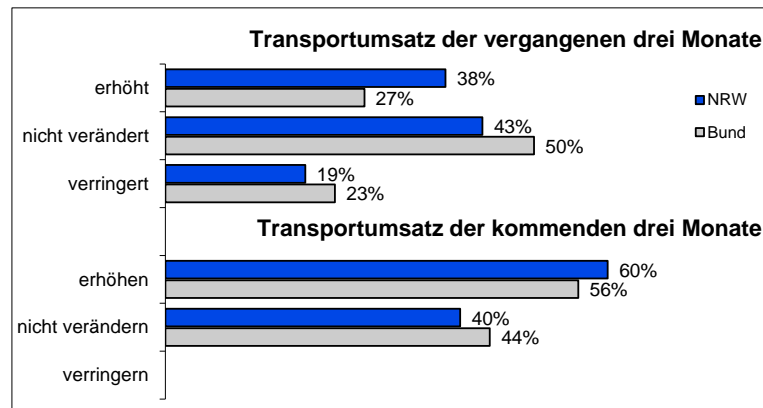


Abbildung 10:
Transportumsatz

Saisonal vermelden 8 % der Befragten in NRW und 13 % im Bund einen guten Transportumsatz. Die große Mehrheit von 81 % der Befragten in NRW sowie 73 % der befragten Unternehmen im Bund schätzen ihren derzeitigen Transportumsatz als normal ein. Mit 19 % bezeichnen deutlich mehr Unternehmen aus dem Bund als in NRW (6 %) die saisonale Lage als schlecht. Auch beim Transportumsatz ist damit die Lage in NRW auch aufgrund der hiesigen Wirtschaftsstruktur mit starkem Handel und viel Industrie deutlich besser als im Bund.

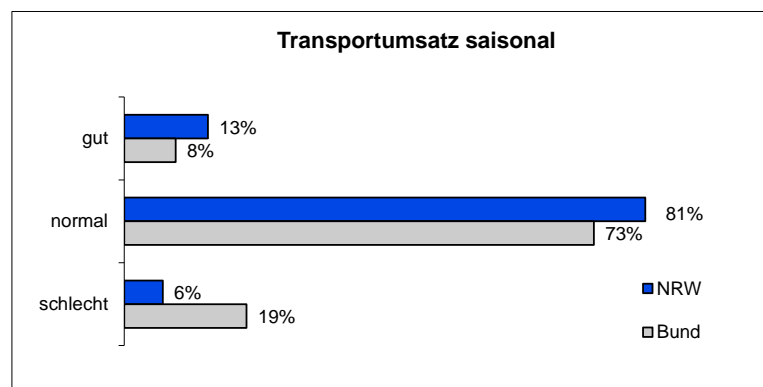
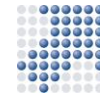


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Leistungsvielfalt steigt weiterhin

Im ersten Quartal 2013 gaben rund drei Viertel (61 % in NRW und im Bundesschnitt) an, dass sie im vergangenen Jahr ihre Leistungsvielfalt erhöht haben. Ähnlich viele möchten auch im weiteren Jahresverlauf neue Geschäftsfelder entwickeln, um konjunkturelle Schwankungen durch eine Stärkung des Leistungsportfolios besser abfedern zu können. Dennoch bleibt das Risiko bestehen, dass neue Geschäftsfelder schlechte Renditen erwirtschaften, sodass in Zeiten des Aufschwungs eine Kombination von Spezialisierung und Diversifikation notwendig ist, um die Geschäfte auszuweiten.

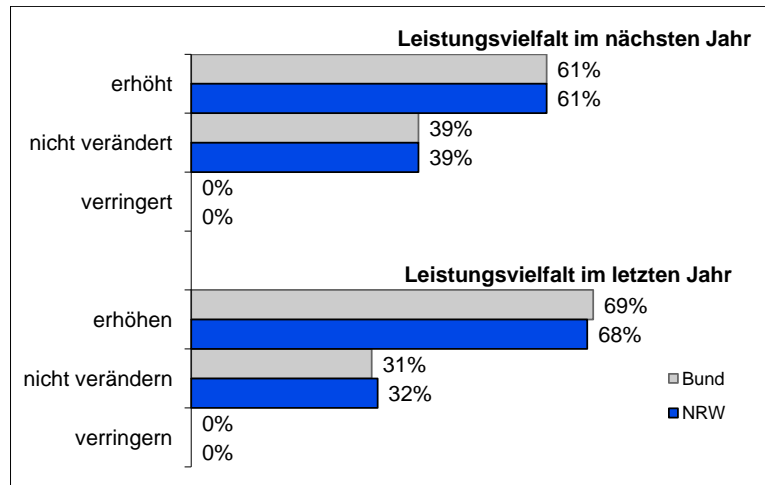


Abbildung 12:
Leistungsvielfalt

Geschäftsbeziehungen eher mittelfristig

Beim Vergleich der Vertragslaufzeiten von NRW-Logistikunternehmen mit dem Bundesschnitt gibt es generell nur marginale Unterschiede. Bei den bestehenden Verträgen sind die Werte von mittel- und kurzfristigen Verträgen ungefähr gleich hoch. Nur noch 12 % (Bund) bzw. 13 % (NRW) der Verträge werden von den befragten Transport- und Logistikunternehmen als langfristig bezeichnet. Bei den neu abzuschließenden Verträgen geht die Tendenz dagegen wieder deutlicher in Richtung einer mittelfristigen Geschäftsbeziehung, langfristige Verträge sind weiterhin deutlich in der Minderheit. Hiermit ist allerdings das Risiko verbunden, dass logistische Aufgaben technologisch kaum weiterentwickelt werden können, da größere Investitionen in spezielles Equipment sich bei kurz- oder mittelfristigen Verträgen kaum rechnen werden.

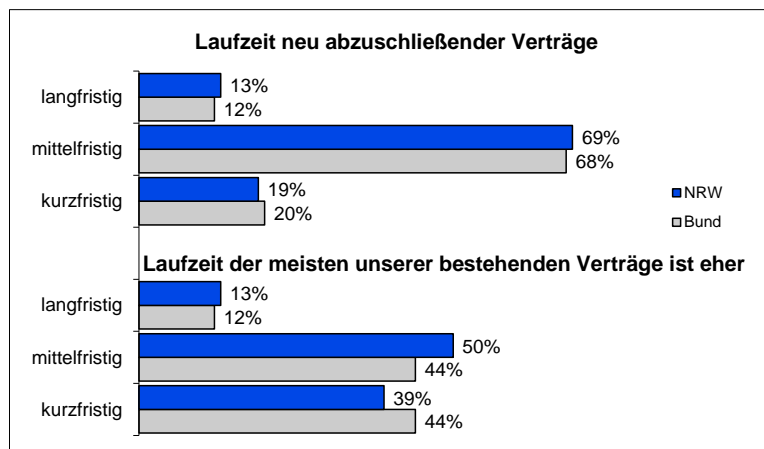


Abbildung 13:
Vertragslaufzeiten



2012 war in NRW schlechter als erwartet

Das Logistikjahr 2012 war in der Rückschau bei den meisten der befragten NRW-Unternehmen kein ausgesprochen gutes Jahr (10 % bewerteten „genauso negativ wie erwartet“, 40 % sogar „schlimmer als erwartet“). Im Bundesdurchschnitt gab es insgesamt ähnliche Werte. Nach einem guten Start des Logistikjahres 2012 wurde die Lage im zweiten Halbjahr und vor allem im vierten Quartal deutlich schlechter – das zeigt auch die Klimakurve des NRW.LOGISTIKINDEX für das vergangene Jahr. Lichtblick in dieser Fragestellung ist, dass immerhin 20 % der NRW-Unternehmen das Jahr besser als erwartet einschätzten – immerhin 3 % mehr als im Bund.

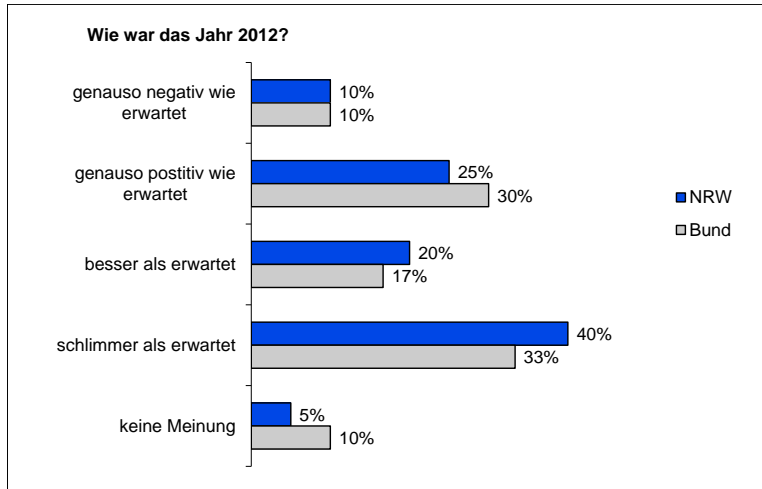


Abbildung 14:
Jahr 2012

Allgemeine Unsicherheit TOP-Thema in NRW und im Bund

Die große Mehrheit der Unternehmen beschreibt die allgemeine Unsicherheit, die auch 2012 in der Wirtschaft und in jedem einzelnen Unternehmen herrschte, weiterhin als das größte Problem. Diese allgemeine Unsicherheit wurde sicher auch durch die weiterhin präsente Eurokrise sowie die Sorge vor der um sich greifenden Rezession im Euroraum geschürt. Kapazitätsengpässe waren sowohl in NRW als auch im Bundesschnitt nach der allgemeinen Unsicherheit für die Logistikunternehmen das zweitgrößte Einzelproblem im Jahr 2012. Der Preisverfall der Produkte und Dienstleistungen ist im vergangenen Jahr immerhin zum drittgrößten Problem geworden. Das in NRW das Kapazitätsproblem deutlich größer ist als im Bundesdurchschnitt zeigt wie schon in der Betrachtung von Kapazitäten und Transportumsätzen die im Bundesvergleich „besondere“ Struktur des Bundeslandes.

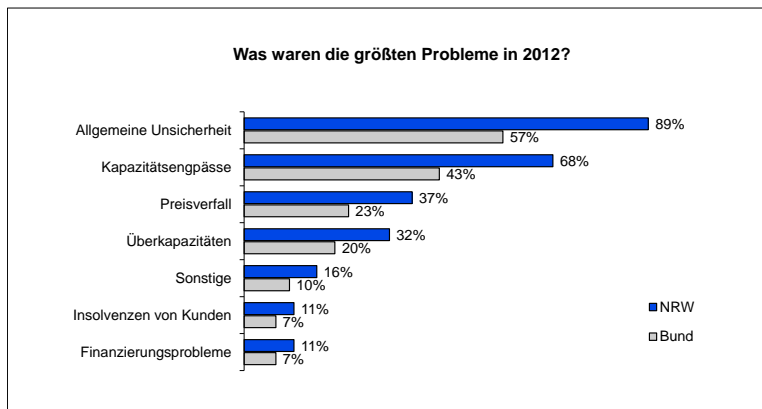
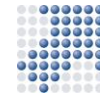


Abbildung 15:
Probleme 2012



Konsolidierung der Investitionen in 2013

Im Jahr 2012 sind die Investitionen bei über der Hälfte (55 %) der NRW-Logistikunternehmen gestiegen, bei gut einem Drittel (35 %) sind sie gleich geblieben. Allerdings sind sie bei 10 % der befragten Unternehmen sogar gesunken. Ähnlich sah es im Bund aus. Hier blieben die Investitionen 2012 bei 42 % gleich, bei rund knapp der Hälfte sind sie gestiegen und bei 10 % gesunken. Die Planungen für 2013 sind dagegen deutlich konservativer. Für dieses Jahr wollen nur noch 35 % der Unternehmen in NRW ihre Investitionen für 2013 weiter steigern. Im Bund sind es 29 %. 25 % in NRW und 32 % im Bund erwarten sogar zurückgehende Investitionen. Diese vorsichtigere Investitionstätigkeit und damit die Konsolidierung der Investitionen kann auf die weiterhin unsichere Geschäftslage in der Transport- und Logistikbranche zurückgeführt werden.

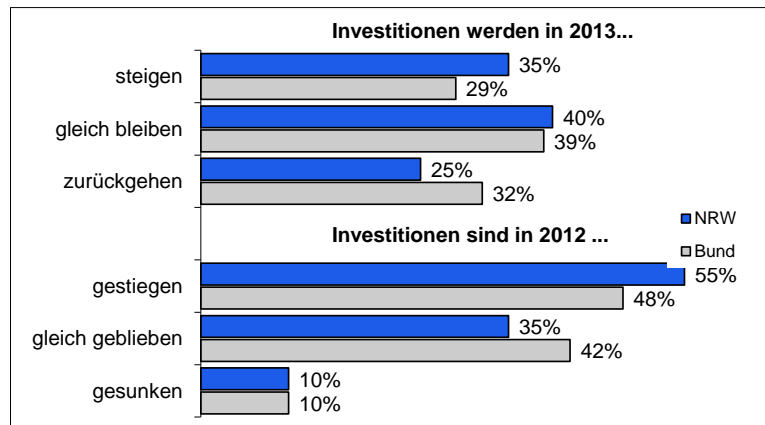


Abbildung 16:
Investitionen

Nähe zu den Märkten wichtigster Standortfaktor

Entsprechend der besonders guten Logistikentwicklung in den deutschen Ballungszentren hat sich im Bewusstsein der Logistiker die Nähe zu den Märkten zum wichtigsten aller Standortfaktoren entwickelt. War die gute Verkehrsanbindung 2012 noch der wichtigste Standortfaktor, ist sie nun auf den vierten Platz zurückgefallen, obwohl er in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung zugenommen hatte. Auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften hat an Bedeutung verloren und rangiert mit 9 % auf demselben Platz wie die Verkehrsanbindung. Diese Entwicklung ist erstaunlich, denn im Zuge der fortschreitenden demografischen Entwicklung wäre hier eine entgegengesetzte Entwicklung zu erwarten gewesen. Zulegen konnten die Bedeutung der starken industriellen Basis, die sich um 6 % auf 23 % verbesserte und nun den zweiten Platz einnimmt, sowie die Bedeutung niedriger Immobilien- und Grundstückspreise.

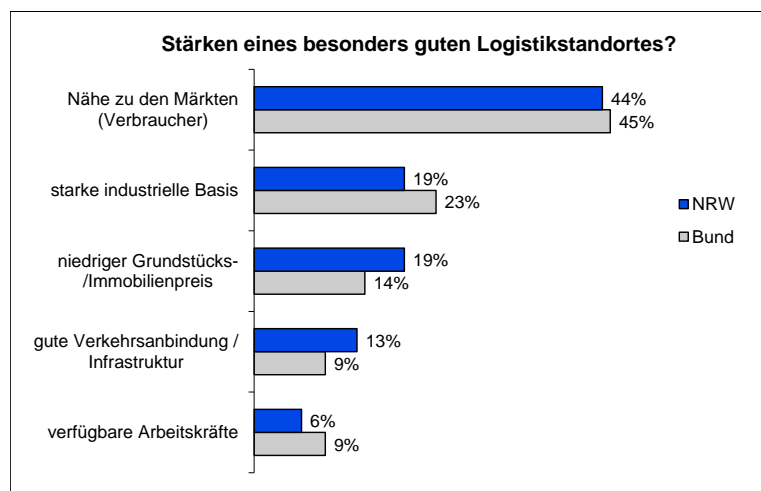
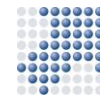


Abbildung 18:
Logistikstandorte



Logistik-Software weiter Investitionsschwerpunkt

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt die Logistik-Software in NRW der wichtigste Investitionsbereich in der Logistikbranche. Der Anteil der Unternehmen, die Investitionen hauptsächlich in diesem Bereich tätigen werden, liegt bei 89 % (Bund 57 %). Damit zeigt sich wieder einmal der enge Zusammenhang zwischen den zwei Bereichen Logistik und IT. An zweiter Stelle stehen Flurförderfahrzeuge und neue Fernverkehrsfahrzeuge (jeweils 58 %, Bund: 37 %). Der Anteil der Unternehmen, die keine Investitionen planen, liegt wie im Vorjahr in NRW bei 7 % und im Bund bei 11 %.

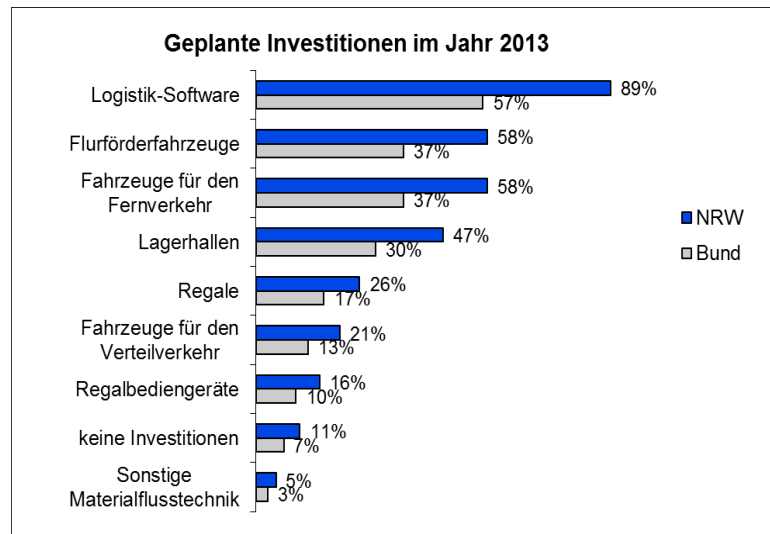


Abbildung 17:
Investitionsschwerpunkt

Der höchste Investitionsbedarf in der Software wird von den Befragten der Transport- und Logistikbranche im Bereich der Transport-Management-Systeme (TMS) gesehen. In diesem Bereich wollen immerhin 35 % der Unternehmen in NRW investieren (43 % im Bund). Den zweiten Platz belegen Warehouse-Management-Systeme, die mit 30 % ebenfalls im besonderen Fokus der Investitionsanstrengungen stehen und in NRW eine höhere Bedeutung genießen als im Bund. Hier spielt die hohe Lagertätigkeit (25 % der Lagerstandorte in Deutschland stehen in NRW) eine große Rolle. Deutlich geringere Werte erreichen sonstige Spezialanwendungen, Zollprogramme und Enterprise Resource Planning Programme, wobei letztere in NRW (10 %) wieder eine wichtigere Rolle spielen als im Bund (7 %). Zollprogramme hingegen werden im Bund (10 %) als wichtiger eingestuft als in NRW (5 %). Supply-Chain-Management-Systeme sowie Identifikationstechnologien belegen bei den Investitionen die hinteren Ränge.

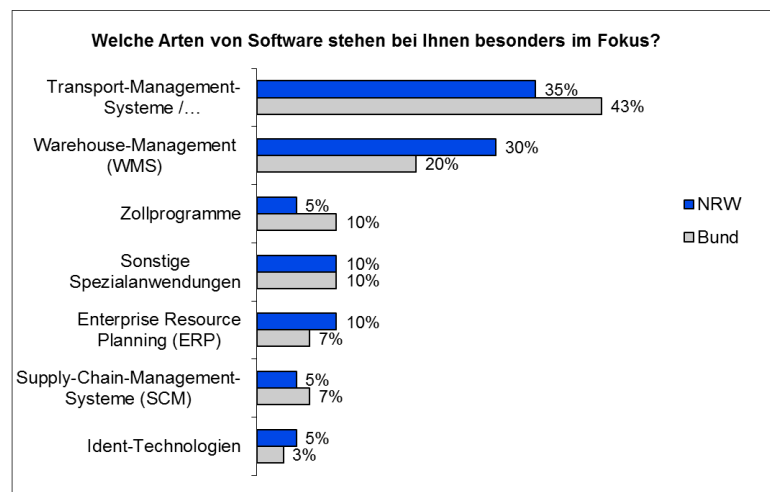


Abbildung 19:
Softwareinvestition



Der NRW/Logistikindex

Mit dem NRW/Logistikindex hat das Logistikcluster NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen etabliert. Der NRW/Logistikindex ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW/Logistikindex ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW/Logistikindex geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturellbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen insbesondere für das Land NRW aufzudecken.

Der neue Index soll den im Cluster organisierten Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Er dient außerdem dazu den Mitgliedern einen Informationsvorsprung zu sichern. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Clusterentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:

Molley Morgan
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
m.morgan@sci.de
www.logistik.nrw.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen

